

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 259.

Mittwoch den 15. September.

1852.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Einwohner unserer Stadt, welche nach Maafgabe des revidirten Regulativs für die Communalgarden zum Eintritte in die Communalgarde verpflichtet sind, dieser Verpflichtung aber bis jetzt noch nicht Genüge geleistet haben, werden hiermit aufgefordert, binnen vier Wochen und spätestens bis zum 23. October sich im Communalgarden-Bureau (auf der alten Waage am Markte, 1 Treppe hoch) in den Stunden Vormittags von 9 bis 12 oder Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zum Eintritte in die Communalgarde bei Vermeidung der im § 6 des obgedachten Regulativs angedrohten Geld- oder Gefängnißstrafe persönlich anzumelden.

Die Außenbleibenden haben sich des gesetzlichen Zwangsverfahrens zu gewärtigen.

Leipzig, den 23. September 1852.

Der Rath der Stadt Leipzig.
R o d.

Der bekehrte Politiker *).

Abseits von der Straße — denn um zu ihm zu gelangen, mußte man erst durch den Garten gehen — lag das Häuschen Herrn Baptist Heingelmann's, ehrsamem Bürgers und Tischlermeisters in Bernau, einem nahrhaften Städtchen im mittlern Danubialland. Still und verborgen, wie das wahre, ächte Glück, das man im Herzen trägt, lag das Haus im Schatten grüner Bäume und Sträucher. An den Wänden empor bis über das Dach hinauf rankten üppige Weinreben, so dicht und schattig, daß die Vögel darin nisteten und Abends ihre Schlummerstätte unter den schwebenden Blättern suchten. Weiter war aber auch kein Schmuck und Zierrath an dem Gebäude zu entdecken, obgleich Meister Heingelmann sich in sehr guten Verhältnissen befand. Wie er es vom Vater und Großvater überkommen, so stand das Haus noch — einstöckig, dorb und solid erbaut. Aus dem Garten trat man in den geräumigen Hausflur, den gewöhnlichen Tummelplatz für die Kinder, von dort in die Wohnstube, und von dort in die große Werkstätte, wo Meister Heingelmann Jahraus Jahrein seine zehn bis zwölf Gesellen beschäftigte, die Lehrburschen gar nicht zu rechnen. Sein Geschäft stand in der schönsten Blüthe und die Leute in der Stadt kamen am liebsten zu ihm, wenn sie Einkäufe und Bestellungen zu machen hatten. Seine Arbeit war geschmackvoll und dauerhaft, und, was die Hauptsache war, er überheuerte Niemand, das behagte den Leuten, und deshalb scheuten sie den Weg zu Meister Heingelmann nicht, obgleich sein Haus, wie gesagt, ein wenig abseits und aus dem Wege lag.

Was dem Hause an Prunk und Staat abging, das ersetzte reichlich die Zufriedenheit und das bescheidene und doch so hohe Glück, welches darin eine Stätte gefunden hatte. Frei von Sorgen aller Art verlebte Meister Heingelmann seine Tage im Kreise seiner Familie. Der Himmel hatte ihm ein gutes, hübsches, verständigcs Weib bescheert und drei muntere, gesunde Kinder, an denen sein ganzes Herz hing. Man konnte nichts Reizenderes, nichts Glücklicheres sehen, als diese Leutchen, wenn sie sich des Abends nach einem Tage voll Geschäftigkeit und Arbeit versammelten. Um sieben Uhr machte Meister Heingelmann Feierabend und entließ seine Leute. Das Geräusch der Sägen, der Hobel, der Hämmer verstummte und stille feierliche Ruhe kehrte in das Haus ein. Vater Heingelmann zog seine bequeme Hausjacke über, kroch sich ein Pfeifchen und suchte die Seinigen auf, die er, im

Sommer wenigstens, fast immer im Garten oder im Flur bei der geöffneten Hausthür fand, von wo aus man den Garten mit seinen duftenden, bunten Blumen übersehen konnte. Die Frau nickte ihm lächelnd zu, die Kinder flogen ihm entgegen und klammerten sich an seine Hände — Freude, Zufriedenheit und Glück lachten ihm entgegen. Er umarmte und küßte die Kinder, setzte sich zu ihnen, und hörte auf ihr munteres Geplauder oder sah ihren unschuldigen Spielen zu, in die er sich nicht selten mit einmischte. Die Frau besorgte indes das einfache Abendbrod, und war es verzehrt, so setzte man sich in die Laube, und sprach von den kleinen Ereignissen des Tages. Es gab immer etwas zu erzählen, bald von den Kindern, bald vom Haushalte, bald vom Garten, oder von sonstigen Dingen. An Stoff zum Plaudern fehlte es nie, und so einfach, so bedeutungslos es häufig sein mochte — die treue Liebe, welche die ganze Familie mit einander verband, verlieh dem Einfachsten und Unscheinbarsten Bedeutung und Interesse. Vater, Mutter, Kinder — sie waren zufrieden und fanden Genüge in ihrem stillen, häuslichen Kreise, in den das laute Geräusch der Welt von außen nicht eindrang. Und worin besteht denn das Glück weiter, als in Genüge und Zufriedenheit? Wer die besitzt, braucht nach nichts Anderem zu fragen, und soll es auch nicht. Hätte Meister Heingelmann das bedacht, er würde sich viel Verdruß und Aufregung erspart haben.

An einem schönen Sommerabende trat Meister Heingelmann wie gewöhnlich aus seiner Werkstätte, zog die Hausjacke über, brannte seine Pfeife an, und schritt in den Hausflur, von wo ihm frohes Gelächter und helle Ausrufe der Freude entgegen schallten. Leise näherte er sich der offenen Hausthür, die ihm die Gestalten seiner Frau und Kinder verbarg, lehnte sich bequem darüber hinweg und schaute lächelnd dem Spiele seiner Kleinen zu. Die Mutter, das jüngste kleine Mädchen auf dem Schooße, saß auf der Schwelle, Fritz und Hanschen kauerten neben ihr auf dem Boden. Alle hatten ihren tausend Spas an den jungen Käzchen, die erst vor wenig Wochen zur Welt gekommen. Fritz hatte ihnen ein Stückchen buntes Zeug zum Spielen hingeworfen, dasselbe aber weislich an eine Schnur befestigt, um es allezeit wieder in seine Gewalt zu kriegen. Wie junge Käzchen sind, sie sprangen, sie haschten mit possirlichem Wesen nach dem Köder, und wenn sie nun glaubten, sie hielten ihn fest zwischen ihren Pfötchen — dann ein Ruck — und dorthin flog die Beute, der sie mit albernem Verwunderung nachblickten. Da gab's was zu lachen und zu jauchzen, und selbst die Mutter, erfreut über die Freude ihrer Kinder, lachte und jubelte mit, und trug Sorge, daß Nimi, die alte Kagenmutter, das harmlose Spiel nicht durch tappisches Zufahren störte.

* Aus Franz Hoffmanns „Kalender-Geschichten“, Breslau bei Treves und Grunert, 1852 (dort mit der Ueberschrift: „Das Heim ist näher als der Rod“).

Ein Weilchen blieb der Vater still stehen, und ergöhte sich, unbemerkt von den Uebrigen, an ihrem Treiben. Aber dann machte er plötzlich ein verdrießliches Gesicht und sagte: „Genug, Kinderchen! Laßt die Käßchen laufen und kommt zu Tische. Das Essen ist doch fertig, liebe Frau!“

Die Kinder dachten schon nicht mehr an die Käßchen, als sie die Stimme des Vaters hörten. Sie sprangen auf wie sonst, und eilten auf ihn zu, jubelnd und mit freudeglänzenden Augen. Aber nicht, wie sonst, herzte und küßte sie der Vater — er grüßte sie kurz und eben so kurz seine Frau, die, das Kleinste auf dem Arme, ihm freundlich entgegentrat und die Hand reichte.

„Baptist, lieber Mann!“ sagte sie — wir haben schon viel Spaß gehabt heute — du sollst nur sehen, wie prächtig unser Fris mit den Käßchen umspringen kann! Aber was ist dir denn — du siehst verdrießlich aus! Hast du Aerger gehabt?“

„Nun, Aerger gerade nicht,“ erwiderte Baptist — „und doch — als ich Euch da so vergnügt sitzen sah, hat es mich verdrossen, daß ich dem Meister Vollbracht versprach, in die Stadt zu kommen. Ich bliebe jetzt lieber bei Euch daheim.“

„In die Stadt, Baptist? Heute noch?“ fragte Frau Margarethe verwundert. „Was hast du noch dort zu thun?“

„Ei, es ist wegen städtischer Angelegenheiten,“ antwortete Baptist, „ich weiß selbst nicht recht, was für welche — habe gar nicht ordentlich danach hingehört, was mir Meister Vollbracht sagte — und versprach endlich, ich wolle auf ein Stündchen kommen, nur, damit ich ihn los würde. Weißt ja, Margarethe! ist eigentlich kein sonderlicher Freund von mir, der Schlossermeister — treibt sich zu viel in den Wirthsstuben herum — indes, versprochen ist versprochen, und Wort halten muß ich. Laß uns darum bald essen — je bald er dort, desto bald er auch wieder zurück.“

Frau Margarethe sagte nichts, obgleich's ihr auf dem Gesichte lag, daß ihr der Ausgang des Mannes am Abend gar nicht gelegen kam. Sie ging, und trug das Abendessen auf. Meister Baptist verzehrte hastig einige Bissen und stand dann auf, um den Rock überzuziehen.

„Adieu, Margarethe!“ sagte er — „gute Nacht, Kinder! Ich denke, ich werde bei Zeiten wieder heim sein, Frau!“

„Seh' nur,“ erwiderte sie mit freundlichem Blick. „Ich erwarte dich. Bleibe nicht allzu lange.“

Baptist versprach es und ging. Betrübt sah Frau Margarethe ihm nach. Es war der erste Abend seit ihrer Verheirathung, daß sie allein zu Hause war. Als die Gartenthür hinter Baptist zuschlug, erschrak sie und fuhr mit der Hand über die Augen, aus denen sich unwillkürlich eine Thräne gedrängt hatte. Gleich darauf aber sagte sie zu sich selbst: „Thörichtes Herz! Was ist denn weiter, wenn er dich einmal allein läßt. Oft wird es nicht kommen, denn er liebt mich ja und die Kinder. Wie kann man nur so albern sein!“

So sprach sie und zwang sich, ein heitres Gesicht zu machen, und mit den Kindern zu plaudern und zu spielen, wie sonst. Aber die rechte Fröhlichkeit, die wie ein heller, klarer Quell dem sorglosen Herzen entspringt, wollte sich nicht bei ihr einfänden. Früher als sonst brachte sie die Kleinen zur Ruhe, setzte sich an's Fenster, und schaute still in den Garten hinaus, welchen der Mond mit seinem bleichen Lichte wie in einen silbernen Schleier einhüllte. So wartete sie der Rückkehr ihres Mannes. Um zehn Uhr hoffte sie, werde er kommen — aber es schlug eils, er war noch nicht da — noch eine bange halbe Stunde verging, endlich kam er. Sie hörte seinen Schritt schon von weitem, hörte die Gartenthür knarren und slog ihm entgegen.

„So spät — du böser Mann!“ sagte sie freundlich, aber doch mit einem leisen Vorwurfe im Klange der Stimme.

„Ich konnte nicht anders, liebes Weib,“ erwiderte Baptist, der sichtlich ein wenig aufgeregt war. „Du hättest nur dabei sein sollen! Man hat mir viel Ehre erwiesen, und als ich so gegen zehn Uhr fort wollte, redeten mir Alle zu, ich möge doch bleiben, sie gäben etwas auf meine gewichtige Stimme, und so — ich konnte wirklich nicht fort. Aber du hättest dich doch zur Ruhe legen sollen, Margarethe.“

„Pah, ich war nicht müde, gar nicht,“ erwiderte die Frau. „Aber komm nur — du bist erhitzt, und die kühle Nachtluft möchte dir schaden.“

Liebevoll zog sie ihn in das Haus hinein und hörte geduldig zu, wie er von den Dingen erzählte, die in der Stadt besprochen worden waren, und wie er fast in allen Sachen durch seine Ansicht den Ausschlag und die Entscheidung gegeben habe.

„Nur eins verdrießt mich,“ sagte er zuletzt — ich habe ver-

sprechen müssen, wiederzukommen. In der Woche sind zwei Abende festgesetzt, wo wir uns versammeln sollen, und da Alle dafür stimmten, so konnte ich auch nicht gut nein sagen. Indes — es sind nur zwei Abende, und lange wird die ganze Geschichte wohl keinen Bestand haben.“

War Margarethe schon am Abend erschrocken gewesen — jetzt erschrak sie doppelt. Ihr stilles Glück schien auf einmal von einer großen Gefahr bedroht zu werden — sie zitterte, daß ihr Gatte Geschmack an dem Leben außer dem Hause und außer der Familie finden könne, und sie war klug genug, die Folgen davon zu berechnen. Dennoch schwieg sie — einmal war sie zu bestürzt und suchte vergebens nach Worten, und dann wußte sie auch, daß Baptist, wenn er einmal ein Versprechen gegeben hatte, dies unter keiner Bedingung brechen würde. Aber um so tiefer empfand sie den Kummer in ihrem Herzen, und zum ersten Male seit ihrem Hochzeitstage geschah es, daß ihr Kopfkissen Nachts von ihren Thränen benetzt wurde. Aber dem Gatten verbarg sie ihren Kummer — sie hoffte, daß die alte, liebe Gewohnheit ihr Recht behaupten und ihm bald die außer dem Hause zugebrachten Abende verleiden werde.

Aber so klug und verständig Frau Margarethe war, hierin täuschte sie sich. Anfangs freilich ging Baptist nur ungerne und mit Widerstreben aus dem Hause — aber allmählig verschwand dieser Widerwille — und zuletzt sehnte er sogar die Stunde herbei, die ihn in den Kreis seiner Freunde führte. Er war ein Mann mit hellem Verstande, wußte seine Worte zierlich zu setzen, seine behagliche Wohlthätigkeit verlieh ihm auch einiges Gewicht, und so ging es ganz natürlich zu, daß er sehr bald den Ton in seiner Gesellschaft angab, und seine Aussprüche gleich Drakeln aufgenommen wurden. Das schmeichelte seiner Eitelkeit, die hier volle Befriedigung fand, und es dauerte gar nicht lange, so wunderte er sich im Stillen, daß er so viele Jahre ganz zurückgezogen und ohne allen Verkehr mit der Außenwelt habe leben können. Die religiösen und politischen Fragen der Gegenwart, um die er sich sonst niemals bekümmert hatte, fingen an, ihn lebhaft zu beschäftigen; er las Zeitungen, Journale, Brochüren, und wurde im Umsehen ein großer Politiker — wenigstens in seinen eigenen Augen und denen seiner Gesellschafter. Der Zauberkreis seines stillen, umfriedeten Glückes war gebrochen. Baptist selbst hatte ihn gesprengt, ohne zu ahnen, was er damit zerstörte. Er hielt sich für glücklicher, als je, und sah nicht, daß er den Frieden seines Hauses zertrümmert hatte.

Margarethe sah es und fühlte es. Sie grämte sich insgeheim — die Abende, wo sie allein zu Hause saß, waren traurige und betrübende für sie — und endlich, als Baptist seine Ausgänge nicht einstellte, wie sie anfänglich gehofft hatte, sondern vielmehr sie herbeisehnte, endlich faßte sie sich da ein Herz, und bat ihn, sie nicht mehr zu verlassen.

„Aber warum nicht?“ erwiderte Baptist. „Wir thun ja nichts Böses — wir besprechen uns über das Wohl der Stadt und des Staates. Es muß vieles anders werden, wenn es besser bei uns werden soll, Margarethe! Aber paß' auf, es wird kommen!“

„D, Baptist, was geht dich die Stadt und der Staat an?“ entgegnete Frau Margarethe. „Deine Familie, das ist deine Stadt und dein Staat. Wenn du in und mit ihr rechtschaffen deine Pflicht erfüllst, so bist du der beste Staatsbürger. Bedenke wohl: Das Hemd ist näher als der Rock!“

„Aber was willst du damit sagen, Frau?“ sagte Baptist ein wenig gereizt. „Erfülle ich etwa meine Pflicht nicht?“

„Nicht mehr so, wie sonst, lieber Mann,“ erwiderte Frau Margarethe. „Nimm' mir's nicht übel, Baptist, aber mein Herz und Gewissen drängt mich — ich muß dir's sagen: Du vernachlässigst deine Geschäfte ein wenig! Erst gestern, weißt du — der Herr Geheimrath wollte den Schrank gern noch haben — aber du — um fünf gingst du, und der Schrank blieb stehen!“

„Ach was,“ sagte Baptist ärgerlich, „ich hatte in der Stadt zu thun — wir wollten eine Eingabe an den Magistrat machen wegen des Steinpflasters — ohne mich geht das nicht — und — der Geheimrath wird den Schrank auch heute noch gebrauchen können!“

„Nein, lieber Mann,“ antwortete Frau Margarethe — vorhin schickte er — er sei nun schon versehen — siehst du, nun bleibt der Schrank unverkauft stehen!“

„Der Geheimrath ist ein alter Narr!“ fuhr Baptist verdrießlich heraus. Diese Aristokraten — immer wollen sie uns rechtschaffenen Bürgerleuten auf dem Nacken sitzen! Aber nur Geduld! Die Reihe wird auch einmal an uns kommen!“

war seine Hätt der ist d...
ich
Der
Geist
Laf nicht
also
sprac
Bap
und
zurü
miff
auf
etwa
von
Sch
jede
Re
dem
Stu
jau
in
Ma
tag
das
Fra
sie
vor
sch
Se
Se
D
Er
Re
da
ban
Ab
ern
ver
Fr
all
hei
da
Au
da
vo
au
ha
zu
er
fa
B
A
es
ab
wo
de
ih
ur
fel
ve
R
zu
de
Z
gr

„Aber, lieber Mann,“ sagte die Frau sanft, „der Geheimerath war immer sehr artig und freundlich gegen dich, und es ist ja nicht seine Schuld, daß der Schrank nicht zu rechter Zeit fertig war. Hättest du auf das Hemd gesehen, statt auf den Rock, dann wäre der Verdruß dir erspart worden. Verstehst du, dein Geschäft, das ist dein Hemd, und das Straßpflaster, das ist der Rock!“

„Ach, ich verstehe wohl, wie du's meinst,“ erwiderte Baptist; „ich verstehe noch ganz andere Dinge! Aber du verstehst mich nicht! Der Mann ist für das Allgemeine, das Große geschaffen — sein Geist reicht über den Kreis der beschränkten Häuslichkeit hinaus! Laß du mich nur machen, und mische dich nicht in Dinge, die dich nichts angehen und die du nicht begreifst!“

Frau Margarethe sah wohl, daß ihre Worte nichts fruchteten; also schwieg sie. Aber ihre betrübte und niedergeschlagene Miene sprach lauter, als ihre Worte, zum Herzen ihres Mannes. Baptist fand, daß sie mit ihrer Ansicht doch nicht ganz Unrecht habe, und machte sogar einen Versuch, sich von seiner Gesellschaft mehr zurück zu ziehen und wieder häuslicher zu werden. Der Versuch mißlang. Eitelkeit und Sucht zu glänzen führten ihn bald wieder auf seine Abwege zurück, und bald sollte es noch schlimmer kommen.

Die französische Revolution brach aus — die Republik wurde erklärt — wie ein Funke in ein Pulverfaß fielen die Nachrichten von diesen Ereignissen in die Herzen der Völker Deutschlands — Schlag folgte auf Schlag — die Gemüther erhitzen sich — fast jede Stadt spielte ihre kleine Revolution mit. Das war etwas für Meister Baptist Heintzelmann. Man berief ihn an die Spitze der demokratischen Partei — er wurde das Haupt eines revolutionären Clubs — er hielt Reden voll Feuer und Flammen — die Menge jauchzte ihm zu, trug ihn auf den Händen — er berauschte sich in seinen Triumpfen — wurde Rath bei der Stadt — ein großer Mann, Volksführer — es hätte nicht viel gefehlt, er wäre Landtags-Abgeordneter geworden und als Volksvertreter nach Berlin in das Parlament geschickt. Meister Baptist schwamm in Wonne — Frau Margarethe schwamm in Thränen. Ihr Mann triumphirte — sie saß daheim und weinte. Ihr Mann ging stolz einher und strahlte vor Freude — sie war voll Traurigkeit und das Gefühl des Glückes schien auf immer aus ihrem Herzen geschwunden.

Meister Baptist schien ganz und gar verwandelt. Um sein Geschäft bekümmerte er sich nicht mehr, sondern überließ es seinen Gehülften. Frühmorgens ging er aus, um seinen neuen Beruf als Führer des Volks zu erfüllen und für dessen Glück thätig zu sein. Daß sein eignes Glück darüber zu Grunde ging, bemerkte er nicht. Erst spät kam er zurück, abgespannt, müde, heiser vom vielen Reden und Schreien, und verdrießlich wohl noch obendrein. Kaum daß er ein Paar mürrische Worte mit seiner armen Frau wechselte, dann ging er zur Ruhe. Die Kinder sah er kaum — die schönen Abende auf dem Hausflur waren verschwunden, wie ein Traum, und erneuerten sich nicht mehr. Anstatt Lachen, Jubeln und Jauchzen vernahm man dort nur noch das leise Schluchzen Frau Margareths. Friede und Freude schienen aus dem Hause, wie aus den Gemüthern aller seiner Bewohner gewichen. — Ja, Aller — denn, die Wahrheit zu gestehen — Meister Baptist Heintzelmann fand allmählig, daß dieses neue Leben mitten in dem politischen Zeitströme zwar Aufregung, aber durchaus keine Befriedigung mit sich führte, und daß es, anstatt ihn glücklich zu machen, ihm vielmehr eine Last von Sorgen, Aerger, Beschwerden und — Verluste mancher Art aufbürdete. Anfänglich machte sich's — aber nachher. Sein Anhang, der allerdings nicht gering war, hörte ihm zwar recht gern zu, wenn er sprach und seine politische Weisheit vor ihm ausstrahlte — aber einen frischen Trunk zwischen den heißen Reden fanden die Leute auch nicht übel. Meister Baptist, um seiner Popularität nicht zu schaden, mußte von Zeit zu Zeit ein Tönchen Bier vorkommen lassen, und das — behagte ihm weniger, als die Aufmerksamkeit und die Bravos seiner Zuhörer. Außerdem gab es noch andere Volksführer, die zwar die Liebe ihrer Anhänger, aber sehr wenig Geld besaßen. Indeß — Meister Heintzelmann war ja vermögend — er konnte leicht ein Opfer auf dem Altare des Vaterlandes bringen — und — er brachte es. Nur gefiel es ihm nicht, daß die Opfer sich so oft wiederholten. Nachher — und das ärgerte ihn am meisten — wurden auf einmal seine Gesellen auffällig. Sie wollten auch ihre Ertrungenschaft haben, und verlangten höheren Lohn. Meister Heintzelmann liebte zwar die Revolutionen — aber keine gegen sich selbst — er jagte die Gesellen zum Henker und — das Geschäft lag ganz darnieder. Dazu kam, daß auch nicht mehr so viel Bestellungen einliefen, wie in früherer Zeit — das machte den guten Meister ebenfalls stutzig. Kurz, er grübelte und dachte nach und auf einmal fiel ihm ein, was eines

Tages seine verständige Frau zu ihm gesagt hatte: „Bedenke, das Hemd ist näher als der Rock!“ — Nie hatte er die Wahrheit dieses Sprüchwortes lebhafter und tiefer empfunden, als in dieser Zeit der Enttäuschungen. Eine seltsame, unwiderstehliche Sehnsucht nach seinem früheren, stillen, bescheidenen, und doch so glücklichen Leben überkam ihn. Was war die eigennützigste Liebe der Volkshäufen gegen die reine und treue Liebe von Frau und Kind? Eine bunte Schaumblase gegen einen köstlich funkelnden Edelstein! Meister Baptist faßte seinen Entschluß, verließ gegen Abend das Rathhaus und ging heim.

Im Garten war es still — Niemand darin. Er schlich durch das englische Gebüsch nach seiner Werkstätte, wo jetzt nur noch drei Gesellen anstatt der früheren zwölf arbeiteten, warf seine Feiertagskleider ab, zog seine alte, liebe, bequeme Hausjacke an, setzte sein Käppchen auf, griff nach der Thonpfeife, die lange gerubet hatte, setzte sie in Brand und ging durch das Wohnzimmer, dessen Thür offen stand, mit leisen Schritten auf den Hausflur. Frau und Kinder saßen, wie früher oft, auf der Schwelle — aber nicht heiter wie sonst, sondern still und betrübt. Kaum, daß der muntere Fritz einmal ein paar Worte sprach. Die Sonne neigte sich dem Untergange zu, und warf helle Streiflichter durch das dichte Weislaub, welches Thür und Fenster umkränzte, auf die Dielen des Flures. Von außen aus dem Garten drang süßer Blumenduft herein — die Vögel sangen und zwitscherten ihr letztes Abendlied — friedlich und ruhig war's überall, nur nicht in den Herzen, die früher nichts anderes gekannt hatten, als eben Friede, Ruhe und Glück.

Baptist lehnte sich auf die Thür und betrachtete still sinnend die Seinen. Die Vergangenheit ging in schönen Bildern an seinem Geiste vorüber. „Ich Thor,“ dachte er und sagte er innerlich zu sich selbst — „welch' ein schöneres Glück kann es geben, als das Glück im Kreise der Seinen! Ich Thor, daß ich dies nicht längst eingesehen, daß dumme Eitelkeit und alberne Hoffahrt mich so lange verblenden konnten! — Aber noch ist es Zeit, und ich will sie ergreifen!“

„Margareth,“ sagte er laut mit freundlicher Stimme.

„Baptist — du! Und schon so früh!“ antwortete sie, und sprang auf. „Und was seh ich? Im alten Kleid und Käppchen? Willst du nicht wieder ausgehen?“

„Nicht heute, nicht morgen, nicht später,“ entgegnete er lächelnd. „Mit dem alten Kleide hab ich das alte Herz wiedergebracht. Das Hemd ist näher als der Rock, meine Margareth, mein gutes, liebes Weib!“

„Himmel, was sprichst du, was hör' ich?“ rief sie aus. „Ich träume, nicht wahr?“

„Wenn du träumst, daß das alte Glück wiederkehrt, so träumst du richtig,“ sagte er mit liebevollem Blicke. „Ich bin endlich klug geworden, Margareth!“

„Großer Gott — du wolltest wieder statt zur Feder zum Hobel greifen,“ stammelte die Frau. „Du wolltest?“

„Ja, zum Hemd greifen, und den Rock von andern Leuten flicken lassen,“ erwiderte Baptist. „Mit einem Worte, Margareth — ich habe meinen Posten niedergelegt — ich bin nicht mehr Stadtrath — ich bin nur noch, was ich früher war, der Tischlermeister Baptist Heintzelmann! Bin ich dir so willkommen?“

Mit einem Aufschrei der Freude sank Frau Margareth in die geöffneten Arme ihres Mannes. Lange und innig hielten sie sich umschlungen, und die Ahnung neu aufblühenden Glückes lockte süße Thränen aus Margareth's Herzen. Die Kinder verstanden nicht, was vorging, aber da sie den Vater froh und vergnügt sahen, waren sie's mit ihm. Bis tief in die Nacht saßen sie beisammen im Garten und freuten sich des wiedergewonnenen Glückes.

Baptist ward ganz der Alte wieder und ließ sich nicht mehr in Versuchung führen. Gebranntes Kind scheut's Feuer, und er wußte nun, was von Familienglück, und vom Glücke da draußen im Strome der Welt zu halten sei. Die früheren Freunde und Genossen kamen, um ihn zu bereden, mit ihnen zu gehen, aber er wies sie lächelnd ab, und sagte: „Nicht also, liebe Freunde — das Hemd ist näher als der Rock! Drinnen bei der Hobelbank ist mein Platz — das Politistren und Regieren verstehen andere Leute besser, als ich — denen will ich's überlassen.“

Die Freunde und Genossen versuchten's ein paar Mal — dann, als Baptist fest blieb —kehrten sie nicht wieder. Aber die alten Kunden kehrten wieder, und die alten Gesellen auch, die sich mittlerweile besonnen hatten — und vor Allem, das alte Glück der stillen, friedlichen Häuslichkeit.

Baptist mag es mit keinem anderen vertauschen, und Frau

Margarethe? Seht nur einmal vorüber an ihrem Hause, so gegen Abend, wenn sie mit den Kindern und ihrem Manne im Hausflur oder im Garten sitzt. Dann, wenn Ihr ihr helles, silbernes Lachen hört, dann, denk' ich, werdet ihr nicht mehr fragen, ob sie zufrieden ist. So wie sie lacht man nur mit einem ganz glücklichen Herzen.

Leipziger Börse am 14. September.

Eisenbahnen.	Fr.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	106	105 1/4	Magdebg.-Leipziger.	271	270
Berlin-Anhalt. La. A.	139	—	Sächs.-Baiersche . .	—	91 3/4
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische . .	102	—
Berlin-Stettiner . . .	145 1/2	—	Thüringische	94 3/4	94 1/4
Cöln-Mindener . . .	113	112 1/2	Preuss. Bank-Anth.	—	—
Friedr.-Wilh.-Nord-	—	—	Oesterr. Bank-Noten	88 1/4	88
bahn	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	158 1/2
Leipzig-Dresdner . .	—	178 1/2	besbank La. A.	—	135 1/4
Löbau-Zittauer . . .	—	26 1/2	do La. B.	135 1/4	135 1/4

Leipziger Producten-Börse am 14. Septbr.

Getreide. Weizen still, 85/90 & auf 56—61 ϕ gehalten und bezahlt. Roggen fester und 1 ϕ höher; neuer zu 85/86 & 52 1/2 & 53 ϕ bezahlt, alter fehlt. Gerste in guter schwere Waare zu 74/75 & 37 bis 38 ϕ ; hiesige Landgerste ohne Gewichtsgarantie 30 bis 32 ϕ pr. Wispel.
 Rüböl. Mit Rüböl ist es etwas angenehmer, loco in Posten 10 1/4 ϕ bezahlt; auf Lieferung Septbr.—Octbr. 10 1/2 ϕ , spätere Monate 10 3/4—11 ϕ .
 Delsaaten. Rapsaat 5 3/4 ϕ , Rübsen 5 1/4 ϕ , Dotter 4 ϕ pr. Dresdner Scheffel bezahlt.
 Spiritus flauer, ist mit 32 1/2 ϕ zu haben und zu lassen.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 3. bis mit 11. Sept. 1852.

Für 11,999 Personen excl. Berliner Antheil u. des Antheils aus dem nordd. Verband	8,379 ϕ	14 \mathcal{R}	— 2
= Güter excl. Post- u. Salzfracht, Magdeburger und Berliner Antheil und des Antheils aus dem nordd. Verband	7,130	14	— :
Summa	15,509 ϕ	28 \mathcal{R}	— 2

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin**, ingl. nach Frankfurt a/D. u. Stettin, A. über Göttingen: 1) Güterzug unter Personenbef. Morgs. 6 U.; 2) Personenzug Nachm. 3 1/2 U.; 3) Personenzug Abds. 5 1/2 U., mit Uebernachten in Wittenberg [Magdeb. Bahn]. B. über Rödterau: 4) Personenzug Nachm. 2 1/2 U.; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Abds. 7 U., mit Uebernachten in Rödterau. [Dresdn. Bahn.]
 - Nach Dresden**, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Bittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenzug Morgs. 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Güterzug, unter Personenbeförd., Vormitt. 10 U.; 3) Personenzug Nachm. 12 1/2 U., mit Uebernachten in Görlitz; 4) Personenzug Abds. 5 U.; 5) Güterzug, unter Personenbeförderung, Abds. 7 U., mit Uebernachten in Riesa. [Dresdn. Bahn.]
 - Nach Frankfurt a/M.**, über Halle, Erfurt, Eisenach (Cassel) und Sondershausen: 1) Personenzug Morgs. 12 U. mit Uebernachten in Eisenach; 2) Personenzug Abds. 5 1/2 U. mit Uebernachten in Erfurt; 3) Personenzug Abds. 10 Uhr mit Uebernachten in Halle; 4) Güterzug, unter Personenbeförderung, Morgs. 7 1/2 Uhr mit Uebernachten und sonstigem Aufenthalt in Cassel. [Magdeb. Bahn.]
 - Nach Hof über Altenburg**, ingl. nach Nürnberg und München: 1) Personenzug mit Güterbeförd. Morgs. 6 U., ohne Unterbrechung; 2) Personenzug Nachm. 12 1/2 Uhr, ebenso; 3) Personenzug mit Güterbeförd. Nachm. 4 1/2 U. zum Uebernachten in Plauen, mit Weiterfahrt von da Morgs. 6 1/2 U.; 4) nächtlicher Personenzug Abds. 10 1/2 Uhr, ohne Unterbrechung. [Bayersch. Bahn.]
- Anschlüsse in Nürnberg: nach München Güterzug mit Personenbeförd. Morgs. 7 U. 30 Min., Gilzug Nachm. 1 U. 35 M., nächtl. Personenzug Abds. 9 U.

Notiz.

Unser Mitbürger Dr. W. Hamm hat bei der großen Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Hannover abermals für seine ausgestellten landw. Maschinen den Preis aus der Hand Sr. Maj. des Königs von Hannover erhalten.

V. Nach Magdeburg, über Halle u. Göttingen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt bis Cöln, auch nach Paris und London: 1) Personenzug Morgs. 6 U., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnellzug in Wagenclasse I. und II.; 2) Personenzug Morgs. 12 U. ebendahin, ingl. nach Mecklenburg und Hamburg, mit Uebernachten in Neuzen, in Hannover und in Wittenberge; 3) Personenzug Abds. 5 1/2 U.; 4) Personenzug Abds. 10 U., nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs. 7 1/2 U.; 6) Güterzug, ebenso, Abds. 8 1/2 U. mit Uebernachten in Göttingen [Magdeb. Bahn.]

Öffentliche Bibliotheken.

- Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
- Volksbibliothek in der Centralhalle 7—9 Uhr Abends.
- Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet für Actionaire und Abonnenten von 11—1 Uhr.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.
- E. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianof.) und Musik-Salon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lillie, 1. Et.
- Tauberts Leihbibliothek, Johannisgasse Nr. 44 c parterre. 30,000 Bände, deutsch, französl., engl., bis auf die neueste Zeit.
- Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.
- C. S. Grunz (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse, täglich von früh bis Abends.
- Dr. Wünsche, Universitätsstraße Nr. 5, hält chirurgische Instrumente und Messerschmidtwaaren in großer Auswahl, so wie K. S. patentirte Schurrasirmesser eigener Fabrik.
- J. Reichels Bandagen-Magazin Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Centralhalle:

Lese-Museum. Zeitungshalle, literar. Neuigkeiten, Journalist (Centralhalle parterre) von früh 8 bis Abends 10 Uhr.
Vereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender und diverser Geschäfte, von früh 8—7 U. Abends.
Möbels-Magazin vereinigter Tischler, Tapezierer, Glaser, Vergolder und Lackirer, von früh 7—7 U. Abends.
Concert in der Centralhalle von 7—10 Uhr.
Theater. 72. Abonnementsvorstellung. Letzte Bondsvorstellung.

Preciosa.

Schauspiel mit Gesang in 4 Acten von P. A. Wolff. Musik von C. M. von Weber.
 Personen:
 Don Francisco de Carcamo . . . Herr Stürmer.
 Don Alonzo, sein Sohn . . . Böttel.
 Don Fernando de Azevedo . . . Herr Pauli.
 Donna Clara, seine Gattin . . . Frau Kläger.
 Don Eugenio, beider Sohn, . . . Herr von Dithgraben.
 Don Contreras . . . Rengel.
 Donna Petronella . . . Frau Müller.
 Der Zigeunerhauptmann . . . Herr Rudolph.
 Biarda, die Zigeunermutter, . . . Frau Gide.
 Preciosa, } Zigeuner, . . . } Fräul. Schäfer.
 Lorenz, } . . . } Herr Lobe.
 Sebastian, } . . . } Steys.
 Pedro, Schlossvoigt, . . . Ballmann.
 Fabio, ein Gastwirth, . . . Herboldt.
 Ambrosio, ein valencianischer Bauer . . . Saalbach.
 Erster, } Bauer, . . . } Müller.
 Zweiter } . . . } Klemm.
 Bedienter des Carcamo . . . Cramer.
 Bedienter des Azevedo . . . Ludwig.
 Herren und Damen. Gäste Azevedo's. Valencianische Landleute. Eine Zigeunerhorde.
 Die Scene ist an verschiedenen Orten in Spanien.
 Im dritten Act:
Pas de bouquet,
 ausgeführt von Fräul. Roth und Herrn Balletmeister Granzow.

AUCTION zweier Spiritus-Rectifications-Apparate nebst Zubehör, einer Partie Lager- und Standfässer, Borräthen von f. Rum, Alkohol, Syrit, Cigarren u., so wie Gewölbe-utenstücken, Brücken- und anderen Waagen, Meubles, Betten u. Freitag den 17. Sept. früh von 9 Uhr an in Nr. 62 Gerberstraße (goldne Sonne). Kataloge sind im Durchgange des Rathhauses bei Koch zu haben.

Ferdinand Förster.

Heute Fortsetzung der Auction
Johannisgasse Nr. 5 früh 9—12 Uhr,
insbesondere Spiegel, Sophas, Stühle.

So eben ist erschienen und zu haben bei **Otto Klemm**, Ritterstraße Nr. 7:

Das Leipziger **Bäckerprivilegium**. Möglichkeit der Abschaffung desselben ohne Ablösung, sein Uebelstände, das Tarwesen u. s. w. Preis 3 Ngr.

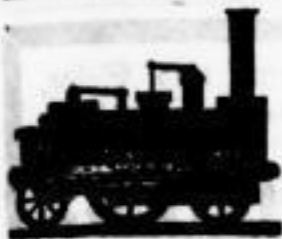
Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jahn, G. A., Katechismus der Astronomie. Belehrungen über den gestirnten Himmel, die Erde und den Kalender. Mit 1 Sternkarte und 43 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis 12 1/2 Ngr.

Leipzig, J. J. Weber.

Nach der besten Methode wird englischer und französischer Unterricht ertheilt (3 Personen 10 Ngr. für die Stunde) Dessauer Hof, im Hofe links 2. Treppen-Haus 1. Etage bei **G. Schöttge**.

Bekanntmachung.



Zu Herstellung der Verbindung zwischen der Chemnitz-Rieser Staatsbahn und der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn wird vom 20. d. Mts. ab täglich früh 8 Uhr nach Ankunft des ersten Zuges von Chemnitz und der ersten Züge von Leipzig und Dresden, ein besonderer Zug von Riesa nach Röderau abgefertigt werden, um die mit den erstgedachten Zügen eingetroffenen, auf die Berlin-Anhalter Bahn übergehenden Reisenden dahin überzuführen. Da hierdurch zugleich auch die seit dem 1. August c. unterbrochen gewesene Verbindung der um 6 Uhr früh aus Leipzig und Dresden abgehenden Personenzüge wiederum hergestellt wird, so machen wir dies hiermit bekannt.

Leipzig, den 13. September 1852.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Sarkort, Vorsitzender.

Dirzel, f. d. Bevollmächtigten.

Sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Der unterzeichnete Agent findet sich zu der Bemerkung veranlaßt:

„daß die einfache Angabe des Namens und Geburtstages völlig ausreicht, wenn es den Eintritt von Kindern unter fünf Jahren betrifft; nur wer das fünfte Jahr erreicht hat, bedarf eines amtlichen Geburtscheines.“

Leipzig, den 14. September 1852.

Eduard Serber, Nicolaistraße, Amtmanns Hof.

K. K. priv. Erste Oesterr. Versicherungsgesellschaft in Wien.

Grundcapital: 3,000,000 Gulden Conv.: Münze.

Reservefond: 708,554 Gulden Conv.: Münze.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Waarenlager, Mobilien, alle Borräthe zum Handel und Gewerbe, Maschinen, Getreide u. s. w. sowohl während der Messen als auch auf mehrere Jahre zu den billigsten Prämien. Die Versicherungen werden in Preuß. Courant abgeschlossen, Prämien und Schäden ebenso bezahlt. Versicherungsanträge werden prompt ausgeführt durch **Carl Goldig jun.**, Agent.

So eben erschienen und ist bei **Fr. Fleischer**, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Jugendbibliothek,

in Verbindung mit mehreren Jugendschriftstellern und Schulmännern Sachsens

herausgegeben von **Moritz Heger**, Lehrer an der zweiten Bürgerschule in Dresden.

Mit Illustrationen von **Lud. Richter**.

So sehr die Lectüre Bedürfnis für die Jugend ist, so läßt sich doch nicht verkennen, daß sie, nicht sorgsam überwacht, leicht zu sehr die Phantasie erregt, ohne daß die übrigen Seelenkräfte bedacht sind und daher eher Schaden als Nutzen bringen kann. Die **Jugendbibliothek** soll nicht nur den Kindern eine willkommene Gabe sein, sondern auch den gerechten Anforderungen der Pädagogik entsprechen, soll eben so unterhalten, als belebend auf Geist und Gemüth einwirken. Die „**Jugendbibliothek**“ wird enthalten: a) Erzählungen, b) Reisebeschreibungen, c) belehrende Darstellungen aus allen Zweigen des Wissens, d) Biographien, e) Gedichte, f) Aufgaben zur Bildung des Scharfsinns u. c.

Allmonatlich erscheint 1 (broschirtes) Bändchen, welches 6 Ngr. kostet. 12 Bändchen machen einen Band aus, welcher nach Plan und Inhalt ein abgeschlossenes Ganzes bildet.

Dresden, im September 1852.

C. C. Meinhold & Söhne.

Local-Veränderung.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß sich mein **Cigarren- und Tabaksgeschäft** mit heutigem Tage in dem Hause des Herrn **Herrm. Sandwerk**, gegenüber der Centralhalle hier befindet, und bitte das mir seither gütigst geschenkte Vertrauen auch gefälligst ferner zu erhalten.

Leipzig, am 13. September 1852.

Hochachtungsvoll
Herrmann Peter.

Bekanntmachung.

Andurch bringe ich in Erinnerung, daß mir vom Directorium der landständischen Bank zu Budissin die Besorgung ihrer Angelegenheiten für den Leipziger Kreis ausschließlich übertragen ist, und daß Diejenigen, welche von derselben Darlehne zu haben wünschen, solche persönlich oder schriftlich bei mir unter Einreichung des Besitzstandsverzeichnisses, des Folieneextractes und des Recognitionsscheines über die Brandversicherung anzumelden haben. — Darlehne werden, insoweit sie den Statuten entsprechen, zu jeder beliebigen Höhe und jeder Zeit und zwar zu 4% oder $4\frac{1}{2}$ % gewährt. Reg.-Ref. von **Gania**, Adv., Thomaskirchhof Nr. 16, Etage 3.

Privatunterricht.

Mehrere Knaben genießen schon seit längerer Zeit einen vollständigen Privatschulunterricht (zugleich neue und alte Sprachen), und können an demselben von Michaelis an noch einige Knaben Antheil nehmen. Adressen bittet man abzugeben unter A. H. L. im Drogueriegeschäfte des Hrn. **Albert Wagner**, Dresdner Straße Nr. 62, worauf das Nähere erfolgen wird.

Den Herren Fabrikanten, welche es für vortheilhaft halten, die am 2. Mai 1853 beginnende **Newyorker Ausstellung** zu beschicken, bieten wir die Vermittelung unseres dortigen Hauses an. Vor der Absendung von Waaren bitten wir jedoch, sich mit unserm Leipziger Hause über das Nähere zu verständigen. Zugleich erbieten wir uns zur Abgabe von Wechseln auf nordamerikanische Plätze und zur Annahme von Aufträgen auf dortige Effecten.

Knauth, Nachod & Kühne
in Leipzig Centralhalle. in Newyork No. 167 Broadway.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich Stieglitzens Hof, Seitengebäude links 3 Treppen. Dies meinen geehrtesten Kunden zur Nachricht mit der Bitte, mir auch in meinem neuen Locale ihr gütiges Vertrauen zu schenken. Hochachtungsvoll

Leipzig am 14. Septbr. 1852. **Wilhelm Hoppe.**

Meine Expedition befindet sich jetzt in der **Sainstraße Nr. 30, 3. Etage.**
Ger.-Dir. Adv. **Schwerdfeger.**

Die Putzhandlung von **Auguste Grosse**

befindet sich jetzt **Markt Nr. 17**, Königshaus 2. Etage, früher Reichsstrasse Nr. 3, 1. Etage.

Zahnschmerz heilt in wenigen Minuten **E. Begandt**, Zahnarzt, Universitätsstraße Nr. 8.

Im Stubenmachen und Ofenkehren empfiehlt sich billig **Gottfried Glettsch**, kleine Fleischerstraße 7, 2 Tr.

Ausverkauf von feinen Stahlfedern.

5000 Groß fein geschliffener Stahlfedern werden, um damit zu räumen, das Groß für 10 Mgr. ausverkauft, wofür man sich jede beliebige Sorte nach seiner Hand passend aussuchen kann.

R. C. Arnold, Markt Nr. 8, Barthels Hof.

Seidenähnliche Kleider in glatt und quarrirt zu 2 Thlr. 20 Mgr., Mixluster von 2 Thlr. 5 Mgr., Mouffeline de laines in den neuesten Mustern, Tibets, Camlot, Kattune, Westen, Shawldecken von 3 bis 6 Thlr., Deckentücher von $1\frac{1}{2}$ Thlr. an.

W. Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2.

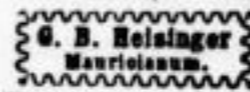
Lager neuer Betten,

Federn und Kopfkopfmattzen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen Nicolaistraße Nr. 51, im Brauhause, der Kirche gerade über, 2 Treppen bei **J. D. Schreyer.**

Das Kleider-Magazin für Damen

von **C. F. Stewin**, Petersstraße Nr. 44, empfiehlt zu bevorstehender Saison sein Lager fertiger Herbst- und Wintermäntel, Mantillen u. dgl. m. in neuester Façon, bester Auswahl und billigsten Preisen.

Neue Straße Nr. 14, 2. Etage, werden **Damenkleiderstoffe** in großer Auswahl, vorzüglich schöne Mixlusters, billig verkauft.



Echte Pariser Herrenhüte feinsten Qualität und sehr preiswürdig.

Tuchschuhe mit Tachsohlen
von vorzüglicher Arbeit und dauerhaftem Stoff empfiehlt zu billigen festen Preisen
Eduard Koch, Petersstraße Nr. 5.

Neue **Westenstoffe** in Wolle, Sammt und Seide, so wie baumwollne, leinene und seidne **Taschentücher** in schönen Mustern empfiehlt

Otto Schwarz,

Petersstraße 35, 3 Rosen.

Porte-monnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Cigarren- und Bahnstocher-Steuis empfiehlt zu billigen Preisen
F. W. Sturm, sonst Aug. Ad. Pohl, Grimm. Str. 31.

Stearin-Kerzen,

ff. **Prima und Secunda**, so wie gute **Kernseife** empfiehlt en gros et en detail **F. W. Schulze**, Brühl 2, 1. Et.

Eine Partie Backleinwand,

welche sich auch für Tischner und Tapezierer eignet, soll billigt verkauft werden durch **Carl Goldig jun.**, Petersstraße Nr. 8.

Hôtel-Verkauf.

Rein als frequent und rühmlichst bekanntes Hôtel hier selbst zum „**Prinz von Preussen**“ will ich an einen soliden jungen Mann unter den günstigsten Bedingungen verkaufen und bitte nur um directe Unterhandlung.
Eöthen im Septbr. 1852. **Heinrich Kruse.**

Zu verkaufen

ist ein noch gutes tafelförmiges Pianoforte, ein Rococoschrank und ein großer Bettkasten, auch als Mehlkasten zu gebrauchen. Zu erfragen **Kosplatz Nr. 12**, links 2 Treppen.

Zu verkaufen steht ein hinterlassener ziemlich neuer Stückflügel für 130 ₰, eine gute alte Violine 10 ₰, ein Kasten dazu $1\frac{1}{2}$ ₰; Berlioz, Instrumentation und Orchestration 9 ₰; Andrd, Fugenlehre, 2. Band, 3. Abtheilung, $2\frac{1}{2}$ ₰; Lobe's musikalische Composition, 1. Band, $2\frac{1}{2}$ ₰; Beethovens sämtliche Quartette in Taschenformat, 2 Bände, $1\frac{1}{2}$ ₰, Alles gut gebunden; von demselben die ersten 6 Symphonien in Clavierauszug von Hummel à $\frac{3}{4}$ ₰ u. m. dgl. zu sehr billigen Preisen Petersstr. 44, 1. Etage.

Zu verkaufen ist billig zu Vorhängen und Rouleaux **Wachs-Elastique**, grasgrün, grün, schwarz und grün, wie Bronze, **Burgstraße Nr. 21**, 1 Treppe.

Eine Parthie gebrauchte, doch gut erhaltene Möbel sind Auszugs halber billig zu verkaufen. Zu erfragen **Inselstraße Nr. 9** im Gartengebäude.

Zu verkaufen steht ganz billig ein **Divan Ritterstraße Nr. 41**, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein gebrauchter **Divan** kleine Fleischerstraße Nr. 16.

Mehre gut gehaltene Mahagoni-Möbel, worunter ein eleganter Schreibtisch und ein Trümeau, Sopha, Stühle und ein dunkler Secretair von Birnbaumholz, sind zu verkaufen in der Thomasmühle, im Hofe rechts parterre.

Ein Divan, gut gehalten, mit Rosshaaren und wollenem Ueberzug, ist zu verkaufen
Lindenstraße Nr. 7, 3 Treppen, im Garten.

Zu verkaufen sind 1 Divan, 4 Stühle, 1 Rosshaarmatratze, 3 Glaslasten, Brühl Nr. 54, 2 Treppen links.

Zu verkaufen ist ein dunkelpolirter Divan, gut gehalten, Glockenstraße Nr. 1/1455, 3 Treppen 1. Thür.

Verschiedene Möbel, als Secretaire, Bureau, Spiegel, Sopha's, Tische u. sind zu verkaufen Magazingasse Nr. 25 parterre.

Ein Doppelpult und 6 verschiedene einfache sind zu verkaufen Universitätsstraße, am Moritzdamm im Gewölbe.

Eine ziemlich vollständige Einrichtung für ein Materialwaarengeschäft ist billigst zu verkaufen durch
Adv. Kaim.

Zu verkaufen ist eine neue, gut gebaute Drehrolle mit Ketten. Näheres Frankfurter Straße, blaue Hand parterre rechts.

Ein großer Kleiderschrank, ein Ausziehetisch und Sopha ist billig zu verkaufen Täubchenweg Nr. 4 rechts parterre.

Verkauf: 3 Gebett gute Federbetten, 1 kl. Windofen mit Rohren und 6 Polsterstühle, Nicolaisstraße Nr. 18, 3 Tr. links.

Eine Partie Bettstellen und Federbetten sind zu verkaufen vor dem Gerberthore Nr. 25.

Zu verkaufen sind billig zwei Familienbetten Nicolaisstraße Nr. 47, im Hofe 1 Treppe.

Zwei polirte Kinderbettstellen mit Matratzen sind billig zu verkaufen Katharinenstraße Nr. 20 beim Hausmann.

Ein modernes Sopha gestelle steht billig zu verkaufen Blumen-gasse Nr. 2, 1 Treppe links.

Umzugs halber ist ein mittlerer Kleiderschrank zu verkaufen Inselstraße Nr. 13, Lannerts Haus 4 Treppen vorn heraus.

Zu verkaufen sind ein vollständiger Stubenofen und ein Ofenlasten. Neumarkt Nr. 27, 2 Treppen zu erfragen.

Zu verkaufen ist ein vollständiges Communalgardenzeug Quersstraße Nr. 29 im Griesgeschäft.

Zu verkaufen ist ein breitspuriger Küstwagen. Zu erfragen im Gosenthal bei E. Bartmann.

Zwei Pferde, in schweren Zug passend, sind als überzählig zu verkaufen in Raschwitz.

Gerstenstroh

ist zu verkaufen Petersstraße in den 3 Rosen.

Brennholz-Verkauf.

Bei Herannahen des Winters empfehle ich mein wohl sortirtes Lager kerniger und trockener Brennholzer, als Buchen, Birken, Erlen und Kiefern zu den billigsten Preisen; auch klein gemachtes Holz à Korb 5 Mgr., Stein- und Braunkohlen. Zur Erleichterung der Bestellungen befinden sich Zettelkasten Ritterstraße Nr. 43; Nicolaisstraße, blauer Hecht; Holzhof, Tauchaer Straße.

C. W. Gesche.

Bei Abnahme von mindestens 6 Flaschen bin beauftragt, eine Parthie franz. Rothwein, gute Qualität, die Fl. zu 12 \mathcal{M} .
Champagner, Jaqueson & fils, die Fl. zu 40 \mathcal{M} .
do. Duc de Montebello, die Fl. zu 35 \mathcal{M} .
zu beigefügten festen Preisen, von meinem Lager weg, zu verkaufen.
J. G. Silber.

Rostrich aus der Fabrik von Gebrüder Born in Erfurt empfehlen in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Anker-Gebinden in frischer Waare zum Fabrikpreis

W. Schmidt & Comp., Thomaskäfigen.

Unsere Rencurrel à Stück 3 \mathcal{A} und eine schöne Cigarre à Stück 4 \mathcal{A} empfehlen geehrten Rauchern in abgelagerter Waare

W. Schmidt & Comp., Thomaskäfigen.

Feinen Raffinad à \mathcal{R} 6 \mathcal{M} und f. Melis à \mathcal{R} 5 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , in Broden billiger, Java-Kaffee à \mathcal{R} 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , Havana-Kaffee, Java ähnlich, à \mathcal{R} 7 \mathcal{M} , Reis à \mathcal{R} 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , Talglichter à \mathcal{R} 5 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , f. Stearinkerzen pr. Pack 9 \mathcal{M} , beste Talgseife à \mathcal{R} 15 \mathcal{M} , feinste Halle'sche Weizenstärke, Eschel und verschiedenes Andere mehr empfehlen in guter Waare und möglichst billig

W. Schmidt & Comp., Thomaskäfigen.

Frische bair. Schmelzbutter,

in Kübeln und ausgestochen, bei

Theod. Feld, Petersstraße Nr. 19.

Gesucht wird eine alte, aber in gutem Stande befindliche Brückenwaage, so wie ein ca. 3 bis 4 Ellen großer Spiegel (sogen. Judenmaß). Gefällige Offerten mit Angabe des Preises nimmt Herr Herzer im großen Joachimsthal an.

Ein feuerfester Casseschrank, kleinerer Sorte und schon gebraucht, wird zu kaufen gesucht mittelst Adresse sig. „Casseschrank,“ abzugeben beim Hausmann in Hohmanns Hof.

Gesucht werden zu sofortigem Antritt zwei Kellner und ein Bursche mit guten Zeugnissen von

C. F. Schatz, Ritterstraße Nr. 44.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Bäcker zu werden, und kann sich melden Zeiger Straße Nr. 26 bei

Herrmann Dittmann, Bäckermeister.

Gesucht wird ein Gärtner, der schon längere Zeit bei einer Herrschaft war. Zu erfragen im Gosenthal.

Gesucht wird ein kräftiger Laufbursche für die Dauer der Messe bei

Robert Syruttschöck, Ritterstraße Nr. 37.

Gesucht werden 2 Laufburschen, die gute Atteste aufweisen können, Bosenstraße Nr. 9, 2te Etage.

Gesucht wird ein junger gewandter Mensch, der im Rechnen und Schreiben geübt ist, für die Dauer der Messe. Adressen mit R. S. sind in der Tagesblatts-Expedition niederzulegen.

Ein Laufbursche, nicht unter 18 Jahren, wird gesucht in der Siegelackfabrik von F. A. Curth, Serbergasse Nr. 11.

Gesuch. Geübte Arbeiterinnen im Tambouriren finden Beschäftigung Zeiger Straße Nr. 20, 2 Treppen.

Gesucht werden sogleich mehrere solide Mädchen, welche im Schirmnähen geübt sind, Barfußgäßchen, Kaufhalle im Schirmgewölbe.

Für Weißnäherinnen hat immer Arbeit Eduard Voigt in Stötterik beim Bäckermstr. Hering.

Von einer anständigen Herrschaft wird eine Köchin, die auch Hausarbeit mit übernimmt, zum sofortigen Antritt oder zum 1. October gesucht. Nur solche wollen sich melden, die längere Zeit bei einer Herrschaft gedient und hinsichtlich ihres Charakters und ihrer Sitten von selbiger gut empfohlen werden, wogegen honette Bezahlung und gute Behandlung zugesichert werden.

Nähere Auskunft Petersstraße Nr. 18 im neuen Seitengebäude 1 Treppe rechts.

Eine Jungfer wird zum 1. October gesucht, welche fein waschen, platten und freisen kann, sich der häuslichen Arbeit unterzieht und dieselbe gründlich versteht, so wie gute Atteste beibringen kann. Das Nähere zu erfahren Grimma'sche Straße Nr. 31 in der Buchhandlung 2 Treppen, Vormittags 9—10 Uhr, Nachmittags 2 bis 3 Uhr.

Gesucht wird zum 1. October ein Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit und Wartung eines Kindes Querstr. 23, Hof links.

Ein Mädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und die Wartung eines kleinen Kindes mit zu übernehmen hat, wird sofort gesucht Bosenstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Gesucht wird durch Herrn Gastgeber Köhler, Grimm. Straße, goldnes Einhorn, ein Mädchen in den reiferen Jahren, am liebsten eine bejahrte Frau, die in Behandlung der Wäsche, im Platten, Nähen und Stricken nicht ganz unerfahren ist, als Kinderwärterin aufs Land.

Gesucht wird zum 1. October ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen zur häuslichen Arbeit und Wartung der Kinder Hainstraße Nr. 5 bei Otto Knöfel, Glasermeister.

Gesucht wird ein in der Küche wohl erfahrenes Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, Lehmanns Garten, 3 Tr. hoch links, 1. Haus.

Gesucht wird sogleich Krankheit halber ein ordentliches Mädchen zur Hausarbeit Hospitalstraße Nr. 6.

Eine wohlverehelichte und gebildete Demoiselle, die gut lesen und schreiben und einer kleinen Haushaltung vorstehen kann, wird von einem ältlichen Privatmanne gleich zu miethen gesucht. Das Nähere Petersstraße Nr. 32, 2te Etage.

Gesucht wird ein Kindermädchen. Näheres Katharinenstraße Nr. 19 im Gewölbe Nr. 9.

Gesucht wird sofort ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen Reichsstraße Nr. 11, 4. Etage.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Mädchen zur häuslichen Arbeit Neukirchhof Nr. 11.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen
Duerstraße Nr. 29.

Gesucht wird zum 1. Oct. ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen zur häuslichen Arbeit Pachtgasse Nr. 5, 1 Treppe.

Gesucht wird ein solides Mädchen, welches schon in einem Verkaufsgeschäft gewesen ist.
Zu erfragen Burgstraße Nr. 23.

Zur bevorstehenden Messe wünscht ein routinirter Kaufmann bei einem der geehrten Handlungshäuser in den Messgeschäften hülfreiche Hand zu leisten und bietet deshalb seine Dienste zur Führung der Bücher, Rechnungen und allen sonstigen kaufmännischen Geschäften mit der Bitte, geneigten Auftrag unter **R. poste restante Halle a. d. S. zu bewirken, hierdurch ganz ergebenst an.**

Ein junger militärfreier Mensch, welcher im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist und sich keiner Arbeit scheut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Markthelfer oder dergleichen. Gütige Adressen beliebe man Hainstraße im Elephanten, im Hofe links 1 Tr. bei Herrn Richter abzugeben.

Ein verheiratheter Mann, von Profession Böttcher, sucht einen Posten als Messmarkthelfer.
Zu erfragen kleine Fleischergasse Nr. 11, 1. Etage.

Ein gewandter, junger Kellner, der 6 Jahre einem Herrn diente, sucht zum 1. Oct. Stelle. Gr. Windmühlenstr. 1 B, 2. Hof part.

Ein kräftiger, solider Mensch, der dauernd als Markthelfer arbeitete, sucht zum 1. Oct. Stelle. J. Knöfel, gr. Windmühlenstr. 1 B.

Gesucht wird von einer Frau während der Messe Beschäftigung in der Küche. Zu erfragen Neumarkt Nr. 36, 4 Tr. rechts.

Eine rüstige Frau, die im Kochen erfahren ist und sich willig jeder Arbeit unterzieht, wünscht während der Messe Beschäftigung. Adressen in der Expedition dieses Blattes.

Dienstgesuch.

Ein in gesetzten Jahren stehendes Mädchen, welches 5 Jahre bei einer anständigen Herrschaft für Küche und Hausarbeit gedient, sucht zum 1. October ein gutes Unterkommen.
Zu erfragen Schützenstraße Nr. 10, im Hofe quervor 1 Treppe.

Dienstgesuch. Ein ansehnliches, braves Mädchen, 21 Jahre alt, häuslich erzogen und in allen Branchen einer vollkommenen Hauswirthschaft bewandert, sucht baldigst Dienst. Nicolaistraße Nr. 12, 1. Etage.

Gesuch. Ein Mädchen aus gebildetem Stande, nicht von hier, wohlverehelicht in allen Branchen der Kochkunst und allen feinen weiblichen Arbeiten, sucht mit Beibringung der besten Atteste unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle in der Wirthschaft, entweder zur Unterstützung der Hausfrau, oder zur alleinigen Führung der Wirthschaft, wobei sie sich auch der Erziehung und Pflege der Kinder mit Liebe unterziehen würde. Gefällige Rücksprache erbittet man bei A. W. Edel, Hainstraße Nr. 5.

Gesuch. Ein junges Mädchen, Tochter eines Landlehrers, sucht um sich auszubilden in einem anständigen Hause einen Posten, sei es als Stuben- oder Ladenmädchen. Es wird weniger auf Gehalt als eine gute Behandlung gesehen. Geehrte Herrschaften werden gebeten sich Neuschönefeld, Karlstraße Nr. 44, 3 Treppen zu bemühen.

Gesuch. Ein junges gebildetes Mädchen, das auch im Nähen und Schneidern bewandert ist, sucht wo möglich für den ganzen Tag Aufwartung. Gefällige Offerten bittet man bei Herrn Kaufmann Ruhl, dem Schützenhaus vis à vis, niederzulegen.

Ein solides Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, von auswärtig, sucht sofort eine Stelle zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft oder in einem Verkaufsgeschäft. Näheres bei Frau verw. Hamann, Petersstraße Nr. 4, 3te Etage.

Eine gebildete Frau sucht wegen Familienverhältnissen eine Stelle als Führerin einer größeren städtischen Haushaltung, oder auch als solche bei einem einzelnen gebildeten Manne, oder als Gesellschafterin einer Dame. Da es ihr an den dazu nöthigen Kenntnissen und Empfehlungen nicht fehlt, so versichert dieselbe, den darauf Reflectirenden die größte Zufriedenheit versprechen zu können.

Adressen unter M. S., worin auf gütiges Verlangen persönliche Vorstellung gewünscht werden kann, nimmt die Exped. d. Bl. an.

Ein anständiges Mädchen sucht zum 1. October bei einer anständigen Herrschaft eine Stelle. Es ist in der Küche und häuslichen Arbeit wohl erfahren. Näheres Lehmanns Garten, großes Haus vierte Thüre links parterre.

Ein junges Mädchen aus guter Familie wünscht in einem geachteten Hause eine Aufnahme zur Hülfe und Gesellschaft der Hausfrau, oder zur Beaufsichtigung der Kinder. Näheres auf Adressen B. F. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Mädchen, welches schon mehrere Jahre bei einer Herrschaft ist, sucht zum 1. Oct. einen Dienst als Jungemad oder für Alles. Geehrte Herrschaften bittet man ihre werthe Adresse unter C. G. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Für ein junges, sehr gebildetes Mädchen, Tochter eines Pastors in Thüringen, wird, da sie besondere Lust dazu hat, in einem hiesigen achtbaren Geschäft die Stelle einer Verkäuferin gesucht, und ist sie auch der französischen Sprache ziemlich mächtig.
Adressen A. X. Q. nimmt die Expedition d. Bl. in Empfang.

Ein Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. Oct. einen Dienst. Königsstraße Nr. 4, 3 Treppen.

Ein junges gebildetes Mädchen aus Thüringen, welches die Landwirthschaft gründlich erlernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung; auch würde sie sich gern, da sie in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, in einem größeren Haushalte betheiligen. Hierauf Reflectirende mögen sich gefälligst Johannisgasse Nr. 27, 2 Treppen melden.

Ein Mädchen, nicht von hier, in der Küche und häuslichen Arbeiten sowohl als auch in weiblichen Arbeiten geschickt, von ihrer jetzigen Herrschaft gut empfohlen, sucht zum 1. October einen anständigen Dienst. Reichels Garten, Dorotheenstr. 3, links 3 Tr.

Ein solides Mädchen, welches sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis zum 1. October bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Werthe Adressen bittet man abzugeben Auerbachs Hof im Fleischgewölbe.

Ein gebildetes Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten, so wie im Schneidern, Frisiren ganz erfahren ist, sucht zum 1. Oct. bei einer anständigen Herrschaft als Laden- oder Stubenmädchen eine Stelle. Gefällige Offerten bittet man unter J. M. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine rüstige Frau sucht einen Posten während der Messe, sei es in eine Küche oder zu einem Verkauf.
Zu erfragen Zeiger Straße Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Eine gut empfohlene Kindermuhme sucht zum 1. Oct. ein anständiges Unterkommen. Zu erfragen Schützenstr. 22, 1 Tr. rechts.

Eine gesunde Amme sucht zum sofortigen Antritt einen Dienst. Zu erfragen Glockenplatz Nr. 5.

Hierzu eine Beilage.

eine ge
Adre
Zu
für m
links
Bon
zu bez
stadt
Garten
des P
in der
G
Leuter
bener
Nr. 1
G
3 Ka
Lage
ganze
wolle
Neul
G
logis
Adres
unter
G
pünc
N
Reid
E
aus
Rüd
vorl
in d
auch
N
Nic
und
G
lich
Ad
aby
von
geg
gef
ein
G
pr.
ein

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

(Beilage zu Nr. 259.)

15. September 1852.

Zu mietben gesucht wird für Ostern

eine geräumige Niederlage in der Nähe des Marktes.
Adressen abzugeben bei Herrn Del Vecchio.

Zu mietben gesucht wird eine möblierte Stube ohne Bett für monatlich 2 Thlr. Adressen abzugeben Dessauer Hof im Hofe links 3 Treppen bei Herrn Musiker Schiefer.

Von einer stillen pünktlich zahlenden Familie wird, zu Ostern 1853 zu beziehen, ein in einer freundlichen Lage der Stadt oder Vorstadt gelegenes Logis von mittlerer Größe zu mietben gesucht. Eine Gartenabtheilung dabei wäre erwünscht. — Offerten mit Angabe des Preises u. s. w. bittet man unter der Chiffre A. Z. No. 3 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird zu Weihnachten von stillen pünktlich zahlenden Leuten ein Logis im Preise von 38—48 fl , in der Nähe der Dresdener Vorstadt. Adressen bittet man abzugeben Johannisgasse Nr. 16 bei Mad. Brummer.

Gesucht wird, Ostern 1853 zu beziehen, ein Logis von 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, nicht über 3 Treppen, in lebhafter Lage der Stadt oder der innern Vorstädte, mit halbjähriger oder ganzjähriger Vorausbezahlung. Gefällige Offerten mit Preisangabe wolle man der Bequemlichkeit halber im Brühl Nr. 79 beim Meubleur Herrn Schmidt abgeben.

Gesucht wird zu Michaelis zu beziehen ein kleines Familienlogis im Preise von 30 bis 36 Thlr. in der Dresdner Vorstadt. Adressen bittet man bei Herrn Kaufmann Zeit, Dresdner Straße, unter den Buchstaben F. M. abzugeben.

Gesucht wird zum 1. October eine unmöblierte Stube von einem pünktlich zahlenden Herrn, in dem Preise zu 20 Thlr. Adressen beliebe man bei Herrn Leykam, Gürtler und Bijoutier, Reichstraße, niederzulegen.

Eine einzelne Familie sucht ein hübsch möbliertes Logis, bestehend aus einer Wohnstube nebst Schlafzimmer, einer Kammer und Küchenlocalität u. s. w., in dem Preise von circa 60 fl pr. anno, vorläufig auf 4—6 Wochen, in der innern Vorstadt (am liebsten in der Dresdner), sofort beziehbar, zu mietben — nach Umständen auch auf längere Dauer, und dann ohne Benutzung der Möbel. Adressen sind beim Schneidermeister Herrn E. F. Hoffmann, Nicolaisstraße Nr. 21, 1 Treppe, mit genauer Angabe des Preises und der Localität abzugeben.

Gesucht wird in der Stadt oder innern Vorstadt ein freundliches, mittleres Familienlogis, wo möglich nicht über 2 Treppen. Adressen beliebe man unter H. L. in der Expedition des Blattes abzugeben.

Ein Logis

von Stube, Kammer, Küche, Keller und Zubehör wird für 2 Leute gegen Pränumerando-Zahlung für $\frac{1}{4}$ Jahr, auch auf längere Zeit gesucht. Adr. bittet man in der Exp. d. Bl. niederzulegen unter J. H.

Gesucht wird zum 1. October ein kleines Familienlogis für ein Paar stille Leute im Preise von 18 bis 24 Thlr. Adressen gefälligst niederzulegen Neumarkt, große Feuerkugel, im Seifenbergewölbe.

Gesucht wird ein Comptoirlocal in der Nähe der Lagerhäuser, pr. Adr. Louis Nagel, Brühl Nr. 74.

Gesucht wird von Mitte October ab von einem soliden Zahler eine Stube in der Dresdner Vorstadt mit oder ohne Kammer. Adresse: Ritterstraße Nr. 44, im Hofe 2 Treppen.

Die sehr vortheilhafte Verpachtung einer reizend gelegenen Restauration, eine halbe Stunde von Dresden, wozu circa 2000 fl erforderlich, wird nachgewiesen: Leipzig, Tauchaer Straße Nr. 10 a parterre.

Eine schön eingerichtete Bäckerei nebst Obstgarten ist in einer Provinzialstadt nahe bei Leipzig billig zu verpachten. Zu erfahren Petersstraße Nr. 12, 1. Etage.

Ein großer Saal

am Markte Nr. 2, sehr geeignet zu Vorstellungen für Künstler, ist für diese Messe zu vermietben. Näheres Kupfergäßchen Nr. 3, 1. Etage.

Mess-Vermietbung.

Eine große Erkerstube, in der Mitte der Reichstraße, ist diese und folgende Messen zu vermietben. Näheres in Nr. 15 im Keller.

Messvermietbung.

Grimma'sche Straße im „Strohack“ 1 Treppe ist ein geräumiges Zimmer für die Dauer der Messe zu vermietben durch Adv. Raim.

Messvermietbung.

Für nächste und folgende Messen ist ein großes Zimmer mit oder ohne Schlafstube vorn heraus billig zu vermietben. Das Nähere Markt Nr. 17, Königshaus, 2. Etage rechts.

Messvermietbung:

Ein helles großes Zimmer nebst Alkoven Katharinenstr. 25, 1. Et.

Messvermietbung.

Zu vermietben ist für diese und künftige Messen eine große Erkerstube mit zwei Betten nahe am Markt. Zu erfragen Salzgäßchen im Radlergewölbe.

Messvermietbung. Für nächste und folgende Messen ist in bester Messlage ein schönes Verkaufslocal nebst Schlafzimmer zu vermietben. Näheres Markt Nr. 9, 2 Treppen vorn heraus.

Messvermietbung: eine Stube nebst Kammer Reichstraße Nr. 13, 3. Etage.

Messvermietbung. Ein großes Zimmer nebst Schlafzimmer im Parterre, für nächste Messen, Neukirchhof Nr. 34.

Zu vermietben ist Ostern 1853 Inselstraße Nr. 5, im Vorderhause parterre, eine Familienwohnung, 4 Stuben sammt Zubehör und Garten. Näheres bei Fr. Jung & Co., Grimm. Straße Nr. 13.

Zu vermietben ist sogleich eine 1ste Etage, bestehend in 2 Stuben mit Regalen und 3 Nebenstücken, als Verkaufslocal zur Messe, ferner noch ein schöner Hausstand. Das Nähere zu erfragen Brühl Nr. 83 parterre.

Zu vermietben ist ein freundliches Logis vorn heraus, zu Michaelis beziehbar, Friedrichstraße Nr. 2, 1 Treppe hoch.

In dem von Planis'schen Hause, Inselstraße Nr. 17, ist ein Souterrain-Logis mit 3 Stuben nebst Zubehör für 60 Thlr. von Michaelis ab zu vermietben. Dr. Zehme, Brühl Nr. 64.

Ein gut möbliertes Garçon-Logis mit sehr freundlicher Aussicht ist zu vermietben und kann sogleich bezogen werden Reichs Garten, Mittelgebäude Nr. 1, 1. Etage rechts.

Eine Niederlage, passend für einen Buchhändler, ist zu vermieten. Näheres Universitätsstraße Nr. 5.

Zu vermieten ist an einen Herrn ein freundliches Logis von Stube und Kammer, möblirt, Windmühlenstraße Nr. 22.

Zu vermieten ist zum 1. Octbr. eine freundlich möblirte Stube nebst Schlafcabinet an einen oder 2 Herren Erdmannsstr. 9, 1. Et.

Zu vermieten ist ein freundliches möblirtes Stübchen, meßfrei, große Fleischergasse Nr. 17/308, 4 Treppen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine gut möblirte Stube nebst Schlafstube am Markt vorn heraus. Näheres zu erfragen bei J. F. Massias, Bühnengewölbe Nr. 32.

Zu vermieten ist eine möblirte Stube nebst Schlafstube, mit Saal- und Hauschlüssel, Obstmarkt Nr. 3 part. bei Claus.

Zu vermieten ist eine große, gut möblirte Stube Lauchaer Straße Nr. 10B, letzter Eingang 3te Etage.

Zu vermieten ist sogleich ein schönes Zimmer mit Schlafgemach, möblirt, an zwei Herren, Aussicht auf die Promenade, nur 1 Tr. hoch, Thomasmühle, Hof rechts part. bei verw. Hertel.

Zu vermieten ist ein Stübchen mit Schlafstelle in der hohen Straße für zwei ledige Herren. Näheres Holzgasse Nr. 18 part.

Ein freundliches Erkerzimmer nebst Schlafstube ist zu vermieten Thomaskäfigen Nr. 11, 2 Treppen.

Eine Stube mit Alkoven ist zu vermieten Bosenstraße Nr. 3, 2. Etage.

Eine gut möblirte Stube mit Kammer ist an einen oder zwei Herren zu vermieten Georgenstraße Nr. 7, 1 Treppe vorn heraus.

Sofort zu beziehen sind Frankfurter Straße Nr. 23 2 sehr freundlich gut möblirte Stuben mit Schlafstube; im 3. Stock zu erfragen.

Ein freundlich möblirte Stube ist zum 1. Oct. beziehbar Katharinenstraße Nr. 16 vorn heraus bei F. Rüblich.

Eine möblirte freundliche Stube mit Schlafgemach ist zu vermieten Holzgasse Nr. 12, 2 Treppen links.

Offen und sogleich zu beziehen ist eine freundliche Schlafstelle für einen Herrn Inselstraße Nr. 13, im Hinterhaus 3 Treppen.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen in einer heizbaren Stube Reichels Garten, alter Hof Nr. 10, 2 Treppen.

Offen sind zwei heizbare Schlafstellen, gleich beziehbar, Gerichtsweg, Tannerts Haus, 1. Thüre, 1 Treppe links.

Das Meublement für 2 Zimmer, im Ganzen oder einzeln, ist vom 1. October zu vermieten Lauchaer Straße Nr. 18b, 1. Etage.

Zu vermieten sind 2 Gebett Betten à 25 Ngr., auch Bettwäsche, weiß u. bunt, Meubnig, Gemeindegasse 142, 2 Tr. Vormitt.



Große Naturfaltenheit!

Zwei große lebende Seelöwen aus Grönland

werden in Herrn Weils Kaffeegarten von früh 7 Uhr bis Abends 10 Uhr bei vollständiger Beleuchtung gezeigt.

Schönheit meine vor Kurzem hier gezeigten Exemplare weit übertreffen und bitte dieserhalb um recht zahlreichen Besuch. Die interessante Fütterung ist zu jeder Zeit in Augenschein zu nehmen.

Entrée à Person 2 Ngr., Kinder zahlen die Hälfte.

C. Baum aus Hamburg.

Centralhalle — Donnerstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr — Herrmann Friedel.



Central-Halle.

Heute
Mittwoch den 15. September

CONCERT

vom
Stadtmusikchor.

PROGRAMM

- I. THEIL. 1) Festmarsch von Riede. 2) Ouverture zur Oper „die Sirene“ von Auber. 3) Musikverein: Tänze, Walzer von Strauß. 4) Finale aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner.
II. THEIL. 5) Ouverture zur Oper „Fidelio“ von L. van Beethoven. 6) Ideale Künstler: Ball: Tänze, Walzer von Strauß. 7) Der Maskenball, Potpourri von Kunze.
III. THEIL. 8) Ouverture zur Oper „der Bergkönig“ von Lindpaintner. 9) Marien-Walzer von Sunzl.
10) Chor und Scene aus der Oper „Norma“ von Bellini. 11) Hugenotten: Galopp von Lanner.
- Anfang 7 Uhr. — Entrée à Person 2 Ngr. Fr. Riede.

Heute Mittwoch erlaube ich mir ein verehrtes Publicum zum
Georginenfest u. großen Concert in Stötteritz
freudlich einzuladen. Sämmtliche Tische findet man reich mit Blumen geschmückt, und werden, wie früher, durch ein musikalisches Zeichen alle geehrten anwesenden Damen in Besitz dieser lieblichen Georginen-Bouquets erklärt.
Gleichzeitig empfehle ich Allerlei mit Cotelettes, Rebhuhn mit Weinkraut, Hasen und Hirschwild, gespickte Lende, Karpfen (poln.), Gänse und Entenbraten, Spritz-, Apfel- und Pfäumenkuchen mit saurer Sahne und diverse Kaffeeuchen, vorzügliches Schöppliner, ff. Dageck von Kurz und eine recht hübsche Weinkarte. Das Concert beginnt um 8 Uhr.
Schulze.

FLORA. Heute Mittwoch den 15. September **theatralische Abendunterhaltung** mit darauf folgendem **Tanz** im **Odeon.** D. B.

Restaurations-Gröfzung.

Den 16. September d. J. eröffne ich in dem Hause des Herrn Adv. **Gast**, Lindenstraße Nr. 5, eine Restauration mit heizbarer Kegelbahn und Gesellschaftsalons unter der Firma:

Zum neuen Guttenberg.

Indem ich um recht zahlreichen Besuch dieser freundlichen und großen Restaurationräume bitte, versichere ich den geehrten Gästen, daß ich Alles aufbieten werde, um Ihren Wünschen möglichst entgegen kommen zu können.

Friedrich Carl Andreas.

Zu obiger Bekanntmachung

erlaube ich mir zu bemerken, daß ich diesem Restaurationsgeschäfte meine ganze Aufmerksamkeit widmen und über prompte Bedienung der geehrten Gäste selbst wachen werde. Ich füge deshalb an meine verehrten Freunde und Bekannten die Bitte bei, dieses neue Unternehmen durch zahlreichen Besuch und Benutzung der großen Gesellschaftsräume und der neuen Kegelbahn freundlichst unterstützen zu wollen.

Adv. **Moriz Gast**, als Eigenthümer des Locales.

Restauration zur großen Feuerfugel. Heute Abend Karpfen (polnisch) mit Weinkraut. Nürnberger Bier (frische Sendung) empfehle ich als ausgezeichnet. **C. A. Mey.**

Walhalla. Heute Abend Hasenbraten mit Weinkraut, wobei ich mit einem ganz vorzüglichen bayerischen Biere aufwarten werde. **C. Krätschmar.**

Heute Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wellsuppe nebst einem Töpfchen ff. Bier, wozu ergebenst einladet **Herrmann Küber, Ritterstraße Nr. 41.**

Mappika's Restauration. Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **C. F. Mappika.**

Morgen Schlachtfest, früh Wellfleisch und Abends frische Wurst, wozu ergebenst einladet **Emmerich Kaltschmidt, Klostersgasse Nr. 7.**

Sternschiessen

Sonntag den 19. d. Mts. im Gasthose zu **Connewitz**, wozu ergebenst einladet **C. S. verw. Dieckshold.**

Stötteritz bei Hrn. Schulze.

Heute Mittwoch **großes Concert.** Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

Mariabrunnen

ladet heute zu frischem Kuchen, so wie stets zu gutem Kaffee, ausgezeichnetem Lagerbier, guten warmen und kalten Speisen ein. Heute Mittwoch außer andern Kuchenorten warmer Käsekuchen. **M. Kraft.**

Großer Kuchengarten.

Heute Mittwoch reichliche Auswahl warmer Speisen, frischen Obst- und Kaffeekuchen.

NB. Von 5 Uhr an **Speckkuchen.** Das bairische Doppel-lagerbier von Kurz und **Wernesgrüner ff. C. Martin.**

Gosenthal.

Heute Mittwoch Karpfen (polnisch), ausgezeichnet feine Döllnitzer Gose, wozu ergebenst einladet **C. Bartmann.**

Geisslers Salon. Heute Abend ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen höflichst ein **d. S.**

Heute Abend **Schweinsknöchel mit Klößen** in der Döllnitzer Gosenstube im Heilbrunn Brühl Nr. 71. **A. Maue gen. Guttenberg.**

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zum **Speckkuchen** ergebenst ein **Carl Sand, Poststraße Nr. 10.**

Heute früh halb 9 Uhr **Speckkuchen** und ein Töpfchen feines Eisellerbier bei **J. S. Pöhler, Klostersgasse.**

Heute früh 1/2 9 Uhr **Speckkuchen.** Zugleich empfehle ich mein ganz vorzügliches Bayerisches und Lagerbier, wozu freundlichst einladet **J. C. Bebold, Petersstraße Nr. 37.**

Heute früh halb 9 Uhr **Speckkuchen** bei **W. Fiedler** in Krafts Hof, Brühl Nr. 64.

Verloren wurde am Montag Abend auf dem Wege von Taucha nach dem Heitern Blick eine silberne Taschenuhr mit Goldrand nebst Kette. Der ehrliche Finder wird freundlichst ersucht, dieselbe gegen eine gute Belohnung Katharinenstraße Nr. 7, 4 Treppen abzugeben.

Verloren wurde am 13. Sept. Abends vom Heitern Blick auf der Straße bis den halben Weg nach Sellenhausen ein weiß durchwirktes Umschlagetuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen angemessene Belohnung abzugeben Neuschönefeld, Philippsstraße Nr. 12.

Biegen gelassen wurde vor ungefähr vierzehn Tagen (vermuthlich in einem Fiacre) ein hellgrünseidener Sonnenschirm mit bunter Kante, weiß polirtem Stock und weißem Horngriff. Der Finder wird gebeten, selbigen gegen eine gute Belohnung abzugeben im Schützenhaus.

Von der Eisenbahnstraße bis **Waldmars Hof** ist ein Hauschlüssel verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung an Herrn **Julius Hager jun., Waldmars Hof,** abzugeben.

Bekanntmachung.

Alle geehrten Badegäste der **Thomasmühlbäder** mache ich hiermit darauf aufmerksam, daß alle in diesem Jahre von meiner Pächterin, der **Madame Michaelis**, so wie im vorigen Jahre von Herrn **J. S. Schlobach sen.** verkauften **Badebilletts** im nächsten Jahre keine Gültigkeit haben, folglich dieses Jahr noch verbraucht werden müssen, wenn dieselben nicht verfallen sollen.

Thomasmühle den 13. Septbr. 1852.

J. S. Schlobach jun.

Ed. Leydian

ersucht wegen Räumung des Gewölbes zum nächsten Donnerstag die übergebenen Arbeiten gefälligst abzuholen **Reichstraße Nr. 50.**

Unserer lieben Freundin, der jungen Frau **Wilhelmine von Hahn** gratulirt zu ihrem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen

Das Prager Kleeblatt.

Ein donnerndes Hoch dem eingetroffenen **Shüben Adolf**
S.....t von seinen besten Freunden **J. E. L. M.**

Männergesangverein.

Heute Hauptversammlung im gewöhnlichen Locale in der
Stadt um 7 Uhr.

HSPR. Ab. 6 Uhr Tivoli vorm Zeitzer Th.

Mit tiefbetäubtem Herzen sagen wir allen den Lieben, welche
unserem so früh verklärten, hoffnungsvollen **Sohne Adolf** zu
seiner Ruhestätte das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so reich
mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten Dank. Wohl thut
ein solches Zeichen christlicher Liebe und ist himmlischer Balsam
nicht nur auf das wunde Vater- und Mutterherz, sondern auch
auf die Herzen seiner hinterlassenen Geschwister und Freunde, welche
nur der himmlische Vater zu heilen vermag.

Leipzig den 14. Sept. 1852.

Die Familie Zehrfeld.

Ergebenste Einladung

zu dem Besuche der Prüfungen

des modernen **Gesammtgymnasiums.**

Donnerstag früh 8 bis 12 Uhr: deutsche Classe und vierte englische Classe, Nachm. 2 bis 4 Uhr: zweite englische Classe.
Freitag früh 8 bis 12 Uhr: dritte und erste englische Classe, Nachm. 2 bis 4 Uhr: vierte französische Classe.
Sonabend früh 8 bis 12 Uhr: zweite und dritte französische Classe.

Dr. **C. J. Hauschild**, Director.

L. Lehrerverein. Tagesordnung: 1) Bericht über: **Meyer**, der Lebensberuf, eine Mosaikarbeit. 2) Wahl
des neuen Vorstandes. Dr. **Hauschild**, Vors.

* * **Vierter** astrognostischer Vortrag **heute Abend 8 Uhr** in **Gerhards Garten, Kronefelds**
* **Local.** Eintrittskarten à 5 Ngr. sind noch stets zu bekommen.

Leipzig, den 15. September 1852.

Dr. **G. A. John.**

Stadt. Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Port. 12 A). Morgen Donnerstag: Kartoffelstücken mit Petersilie u. Rindfleisch.

Angewommene Reisende.

Artschadt, Kfm. v. Lanterbach, S. de Russie.
Abt, Domänen-Revisioner v. Augsburg, und
Adler, Agutobef. v. Dschab, deutsches Haus.
Borhausen, Kfm. v. Bremen, gr. Blumenberg.
Beck, Adv. v. Dresden, Stadt Riesa.
Baab, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien.
Börcke, Kfm. v. Glauchau, grüner Baum.
Bredt, Kfm. v. Reichenbach, St. Hamburg.
Bischoff, Kfm. v. Frankf. a/M.,
v. Becker, D. v. Helsingfors, und
Böhling, Kfm. v. Strehlen, Palmbaum.
Beck, Kfm. v. Nordhausen, Hotel de Baviere.
Boille, Rent. v. New-Orleans, gr. Blumenberg.
Buchholz, Kfm. v. Kenney, und
v. Bielle, Part. v. Berlin, Stadt Rom.
Beslakiewitz, Frau v. Lemberg, und
Bunzel, Kfm. v. Paris, Hotel de Pologne.
Böhlig, Hofhdt. v. Suppen, goldnes Sieb.
Clarke, Rent. v. London, gr. Blumenberg.
Canis, Part. v. Wien, Stadt Hamburg.
Capelle, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.
Cafel, Kfm. v. Wiesbaden, Hotel de Russie.
Caspar, Kfm. v. Gilsenbürg, Stadt Gotha.
Däumel, Kfm. v. Zwickau, grüner Baum.
Dieb, Kfm. v. Augsburg, Stadt Hamburg.
Dittrich, Apoth. v. München, Stadt Breslau.
Dobransky, Part. v. Warschau, Hotel de Pol.
Deines, Kfm. v. Hanau, Stadt Rom.
v. Dewitz, Frau Gräfin, v. Schwerin, Hotel de
Baviere.

v. Gittingshausen, D. v. Wien, S. de Baviere.
Göpenhain, Obef. v. Gedda, braunes Hof.
Finke, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Frind, Kfm. v. Gerschwitz, Geyant.
Funt, Kfm. v. Neuhädel, weißer Schwan.
Fels, D. v. St. Gallen, Stadt Nürnberg.
Glogwer, Gärtner v. Bittau, goldnes Sieb.

Gilbert, Frl. v. Liebau, grüner Baum.
Gey, Frau v. Greiz, grüner Baum.
v. Gahnenfeld, Frl. v. Ologau, Hotel de Bav.
Genschel, Maler v. Wien, Kaiser v. Oesterreich.
v. Gauer, Berggrath v. Wien, S. de Baviere.
Hoffmann, Frau v. Bitterfeld, und
Heales, Rent. v. London, Stadt Rom.
Haghes, Sprachlehrer v. Dresden, S. de Pol.
Jost, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Blumenberg.
Klöpper, Def. v. Torgau, Stadt Gotha.
Kern, Subrector v. Uffenheim, und
Kleemann, Kfm. Nürnberg, Stadt Nürnberg.
Kop, Buchhdt. v. Dessau, Stadt Hamburg.
Krüger, Stud. v. Berlin, goldner Hahn.
v. Köstlich, Part. v. Berlin, Stadt Rom.
Kierbe, Frl. v. Görlitz, Palmbaum.
Knapp, Hofpshdt. v. Altenburg, braunes Hof.
Krumbiegel, Hofhdt. v. Loppstedel, g. Sieb.
v. Kengerle, Part. v. Bremen, und
Kessing, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Löhnhardt, Obef. v. Trebsen, St. Hamburg.
v. Löwenich, Rent. v. Erlangen, Hotel de Bav.
Lang, Frau v. Mainz, Palmbaum.
Löffelholz, Landger.-Assessor v. Cadolzburg, Stadt
Nürnberg.
Müller, Graveur v. Großenhain, Stadt Rom.
Meyer, Frl. v. St. Gallen, Stadt Breslau.
Rehner, Gastw. v. Freiberg, goldnes Sieb.
Meister, Obef. v. Stolzenberg, braunes Hof.
Meyer, Insp. v. Göln, großer Blumenberg.
Moos, Buchhdt. v. Herzberg, Stadt Dresden.
Milbe, Kfm. v. Gisleben, Stadt Frankfurt.
zur Redden, Auditeur v. Wismar, Stadt Rom.
Derell, Rent. v. London, und
Derell, Consul v. Stettin, Hotel de Baviere.
Pogold, Kfm. v. Chemnitz, und
Picking, Def. v. Saaz, Palmbaum.

Prag, Part. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Petenyi, Custos v. Pesth, großer Blumenberg.
Pöpsch, Obef. v. Loppstedel, goldnes Sieb.
Pietsch, Kfm. v. Greiz, 3 Könige.
Pastor, Kfm. v. Nachen, Hotel de Russie.
Ragus, Maler v. Wien, Hotel de Russie.
Reiche, Prof. v. Freiberg, Stadt Hamburg.
v. Rödern, Frau Gräfin, v. Ologau, und
Rgeninski, Prof. v. Kralau, S. de Baviere.
Richardt, Frl. v. Haarbürg, und
v. Randow, Obef. v. Wohlau, Palmbaum.
Rochpösch, Kfm. v. Schildau, goldnes Sieb.
Schütte, Lehrer v. Haarbürg, Palmbaum.
Stöber, Kfm. v. Würzburg, Hotel de Russie.
Schlöyer, Kfm. v. London, gr. Blumenberg.
Seeling, Kfm. v. Hohenstein, Stadt Rom.
Spangenberg, Def.-Comm. v. Belle, St. Breslau.
Schulze, Kfm. v. Berlin, Kaiser v. Oesterreich.
Schweler, Glashtdr. v. Josephthal, St. Riesa.
Seibt, Brennereibes. v. Jittau, goldnes Sieb.
Salbach, Registrator v. Berlin, Stadt London.
Schmidt, Kfm. v. Blauen, Stadt Wien.
Steinhäuser, Ger.-Dir. v. Eiferberg, und
Steinhäuser, Act. v. Auerbach, deutsches Haus.
Thaillingner, Sectionsrath v. Wien, S. de Bav.
Thode, Part. v. Dresden, gr. Blumenberg.
Trosch, Kfm. v. Hamm, Hotel de Pologne.
Träger, Kfm. v. Bamberg, Stadt Wien.
Vieweg, Frl. v. Braunschweig, St. Rom.
Victor, Kfm. v. New-York, Hotel de Baviere.
Vogel, Hofhdt. v. Lungwitz, braunes Hof.
Werum, Steinmetzmeister v. Reichenbach, Stadt
Breslau.
Waltung, Kfm. v. Düsseldorf, S. de Russie.
Werther, Kfm. v. Berlin, Stadt Gotha.
Weißfogel, Kfm. v. Gera, grüner Baum.
Zimmermann, Maler v. München, St. Hamburg.

Schwimmanstalt. Temper. d. Wassers d. 14. Sept. Abds. 11° R.

Verantwortlicher Redacteur: **Adv. C. F. Sannell**, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von **C. Holz.**
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.